

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 19. August 1982

Nr. 161 (4 289)

Preis 3 Kopeken



Devise des Wettbewerbs: Arbeitstempo beschleunigen, Produktionseffektivität steigern!

Hohe Verpflichtung verlangt hohe Verantwortung

„Die Erzforderung in den Komplexorkommen von Shairem ist zu forcieren.“

(Aus den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981 bis 1985 und für den Zeitraum bis 1990).

Obwohl der Betrieb Aufbereitungskombinat heißt, werden hier in Shairem die Polymetalminerale vorläufig gewonnen.

In Zukunft wird es hier auch ein richtiges Aufbereitungskombinat geben. Eine Experimentalanlage wird bereits in diesem Jahr errichtet, die zeigen soll, wie die hiesigen Erze besser aufzubereiten und zu verarbeiten sind. Vorläufig aber gilt die Hauptaufmerksamkeit des Kollektivs des Kombinats den Abrumarbeiten und der Erzgewinnung.

Zu Beginn des laufenden Planjahres sind die Werkstätten des Kombinats die Initiative „Im 11. Planjahr wird jedes Jahr elf Tage überplanmäßige Erzgewinnung!“ bereits im ersten Jahr haben sie ihr Ziel erreicht.

Für hohe Leistungen wurde das Kollektiv des Kombinats 1981 als Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb anerkannt und erhielt eine Rote Wanderfahne des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrates der Ka-

sachischen SSR, des Republikgewerkschaftsrates und des ZK des Komsomol Kasachstans.

Die Werktätigen des Kombinats sind stolz darauf, daß sie an einem Schwerpunktojekt arbeiten und daß ihre Verantwortung daher um so höher ist. Die Bergarbeiter und die Kraftfahrer der Tagebaue bieten alle ihre Kräfte auf, um den Plan der Abrumarbeiten zu erfüllen und somit gute Voraussetzungen für den Erzabbau in den kommenden Jahren zu schaffen.

Im Kombinat ist der sozialistische Wettbewerb unter der Devise „60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Gründungstag der UdSSR“ weitgehend entfaltet. Beachtliche Erfolge erzielen viele Kollektive und Arbeiter des Kombinats. So zum Beispiel hat die Fahrermannschaft um Valentin Schewtschuk den Jahresplan 1981 am 16. Oktober erfüllt und über den Plan hinaus mehr als 61 000 Kubikmeter Abraumgut befördert. Die Brigade des Baggerführers Jessimbek Alypsbajew wurde mit dem Plan des

Vorjahres bereits am 4. November fertig. Sie verlor mehr als 243 000 Kubikmeter überplanmäßiges Abraumgut. Die Bohrarbeiterbrigade um Nikolai Dejew erfüllte den Jahresplan am 6. November und brachte 3 400 laufende Meter Bohrungen über den Plan hinaus nieder.

Der Plan des ersten Halbjahres 1982 ist von ihnen als auch von vielen anderen ebenfalls überbolen worden.

Die Erfolge des Kombinats könnten noch bedeutender sein, würde hier nicht eine Reihe von ungelösten Problemen bestehen, die sich auf die Arbeit aller Glieder der Produktionskette negativ auswirken. Eines der akutesten Probleme ist die Entwässerung der Tagebaue. Die tieferen Erzschieben sind außerordentlich reich an stark mineralisierten, aggressiven Grundwässern, die den Abbau bedeutend hemmen und zuweilen stoppen: sie weichen die Fahrwege auf, zerstören das Metall der Maschinen.

Trotz der vorhandenen Schwierigkeiten ist das Kollektiv des Kombinats stets darauf bedacht, neue Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität ausfindig zu machen und sie zu nutzen. Seit Mai des laufenden Jahres arbeitet

der technologische Kraftverkehr nach der Brigadentragmethode. Allein in drei Monaten ist die Arbeitsproduktivität der Selbstkipper um 20–25 Prozent gestiegen.

Es gibt auch andere Reserven, die in nächster Zeit ausgeschöpft werden sollen. Die Verbesserung der Fahrstraßen aus den Tagebauen auf die Halden, die weitere Mechanisierung der Reparaturarbeiten, die weitere Vervollkommnung der Arbeit nach dem Brigadentrag, um nur einige zu nennen.

Zu Ehren des 60. Gründungstages der UdSSR hat das Kollektiv des Kombinats erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Es will den Plan der Realisierung der Produktion zum 15. Dezember erfüllen und durch Einführung neuer Technik sowie durch die wissenschaftliche Arbeitsorganisation die Arbeitsproduktivität um 5,5 Prozent heben.

Das Kollektiv des Kombinats arbeitet feißig, um diese hohen Verpflichtungen einzulösen.

Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dsheskasgan

Heumagd geht flott vonstatten

Die Werktätigen des Rayons Sowjetski stehen vor wichtigen Aufgaben. Sie haben im elften Planjahr die Produktion von Fleisch und Milch bedeutend zu heben. Diese Aufgabe kann aber nur durch die Schaffung einer sicheren Futterbasis gelöst werden, und obwohl die Getreidernte schon vor der Tür steht, wird die Heubereitung auf Hochtour fortgesetzt.

In der Abteilung Stejnoje des Sowchostechnikums geht die Heumagd besonders flott vonstatten. Hier hat man von einem 166 Hektar großen Bewässerungsschlag 21 Dezitonnen Trockenheu je Hektar erhalten und mehr als 4 000 Dezitonnen davon gesichert.

Den Futterbeschaffern des Sowchostechnikums wurde die Rote Wanderfahne des Rayons verliehen.

Vitali LEMKE, Gebiet Nordkasachstan

Bei fleißigen Maiszüchtern

In einigen Tagen werden die Futterbeschaffer aus der spezialisierten Agrarvereinigung „Priestichnoje“ auf den Bewässerungsschlägen mit der grünen Maisernte beginnen.

Mit dem Anbau der wichtigen Futtermittel sind die erfahrenen Maiszüchter Viktor Bilmer, Johann Luft und Wassili Shtjko beauftragt worden.

Als Antwort auf die Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU haben sich die Maiszüchter der Vereinigung verpflichtet, nicht weniger als 250 Dezitonnen Grünmasse je Hektar zu ernten.

Fjodor SCHREIBER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Semipalatsk

Kornspeicher aufnahmebereit

KUSTANAI. Die Betriebe der Gebietsverwaltung für Getreideerzeugnisse werden das Korn bei beliebigem Wetter schnell annehmen und erhalten können.

„Während der kommenden Ernte“, sagt A. F. Urjupin, Leiter der Gebietsverwaltung für Getreideerzeugnisse, „werden unsere Betriebe täglich bis 200 000 Tonnen Korn annehmen und es vollständig trocknen.“

(KastAG)

Bei den Erbauern des Alma-Ataer Großkanals

Ein denkwürdiges Ereignis ist bei der Errichtung des Bewässerungssystems des Alma-Ataer Großkanals im Gebiet Alma-Ata eingetreten, das vielen Sowchos und Kolchos helfen wird, ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelpogramms des Landes beträchtlich zu vergrößern. Die Absperrung des Flusses Tschilik ist vorfristig abgeschlossen worden. Das Wasser strömt nun in den 400 Meter langen Tunnel aus dem Staubecken Barlogai. Über die 12-Kilometer-Strecke des Alma-Ataer Großkanals ist es auf die Felder der Sowchos „Assinski“, „Avantgarde“ und „Tschilikski“ gekommen. Der komplizierteste Abschnitt des seiner ingenieurtechnischen Lösung und Ausführung nach einmaligen Bauobjekts ist nun in Betrieb gegeben.

Bei der Absperrung des Flusses Tschilik und der Inbetriebsetzung

des Abschnitts des Alma-Ataer Großkanals waren zugegen: Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, Vorsitzender des Ministerrates der Kasachischen SSR Genosse B. A. Aschimow, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse O. S. Mirotschin, Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR Genosse N. F. Wassiljew. Sie ließen sich über den Verlauf der wasserbautechnischen Arbeiten informieren, sprachen mit Arbeitern, Leitern und Spezialisten, Genosse D. A. Kunajew verwies auf die Notwendigkeit, das Tempo und die Qualität der Arbeiten zu erhöhen, die Bautechnik und Transportmittel rationeller zu nutzen, das Zusammenwirken aller hier beschäftigten Wirtschaftsorganisationen zu verbessern, um die kulturellen und

Spürbare Hilfe

Das Sommerarbeitsviertel der Schüler ist fest in das Leben der Mittelschule eingegangen, ist zu einer wichtigen Form der kommunikativen Erziehung der Jugendlichen geworden. Mehrere tausend Schüler der Republik sind auch in diesem Sommer auf den Feldern und Farmen, in Industriebetrieben und Forstereien beschäftigt, wo sie nützliche Arbeit leisten und Erfahrungen sammeln.

In Kasachstan gibt es heute über 2 700 Schülerproduktionsbrigaden, nahezu 1 200 Lager für Arbeit und Erholung, mehr als 8 000 Trupps für Begrünung und Verschönerung der Städte und Siedlungen.

In den Schülerproduktionsbrigaden sind aber nicht nur die notwendigen Bedingungen für Arbeit geschaffen, sondern auch für aktive Erholung. Die mannigfaltigen Unterhaltungsprogramme, an denen sich die Jugendlichen selbst eilavoll beteiligen, machen ihr Leben interessanter, festigen die kameradschaftlichen Beziehungen zueinander.

L. I. Breshnew unterstrich, daß in den Arbeitsvereinigungen der Charakter der Jugendlichen geformt wird. Hier werden solche Eigenschaften wie Zielstrebigkeit, Pflichtbewußtheit angezogen. Die Kinder machen sich mit den Begriffen Arbeitsethe, Kollektivismus vertraut. Hier lernen sie den Wert des Brotes schätzen, sehen die Notwendigkeit ein, den Boden, die Erde zu schützen, sie reicher und schöner zu machen.

Dort, wo die Arbeit der Schülerbrigaden gut organisiert ist, ist auch der Nutzeffekt hoch. Im vergangenen Jahr beispielsweise bestellten 170 000 ländliche Schüler, vereint in Brigaden, über 180 Millionen Pud Getreide ein. Einen großen Anteil — 1,2 Mio Pud — haben daran die Schülerproduktionsbrigaden des Gebiets Kokschetaw und 700 000 Pud die des Gebiets Zelinograd. Für beachtliche Leistungen ist die Schülerbrigade der Mittelschule Arykbalik, Gebiet Kokschetaw, Preisträger des Leninischen Komsomol Kasachstans geworden. Heute sind die sechs Arbeitsgruppen dieser Brigade in allen Sphären der Landwirtschaft tätig: in der Gemüse- und Obstzucht, bei der Heuernte, beim Wohnungsbau, in der Viehzucht.

„Das Schicksal unseres Dorfes ist auch unser Schicksal!“ — lautet das Motto der Schülerbrigade.

Mit jedem Jahr wächst in der Republik die Zahl solcher Schülerbrigaden, die den Status einer selbständigen Produktionseinheit bekommen, denen folglich Land, Vieh, landwirtschaftliche Technik zugeteilt wird. Feste Fuß haben dergleiche Brigaden in den Gebieten Nordkasachstan, Kokschetaw, Kustanai gefaßt.

Die Arbeitserziehung bildet heute eine der wichtigsten Seiten im System der kommunikativen Erziehung der Schüler. Daher messen die Partei- und Sowjetorgane dieser Frage große Bedeutung bei. Allein in den Jahren 1983 bis 1985 sollen in der Republik weitere 547 Feldstützpunkte mit nötiger Technik und allen Bedingungen für

Arbeit und inhaltsreiche Erholung errichtet werden.

Daß das jüngste III. Unionstreffen der Teilnehmer der Schülerproduktionsvereinigungen in der Neulandmetropole stattfand, war kein Zufall. Das Gebiet verfügt über reiche Erfahrungen in der Ausstattung der Lager für Arbeit und Erholung. Hierbei wurden Fragen des Arbeitsschutzes und der Sicherheitsvorschriften, der richtigen Einhaltung des Arbeits- und Erholungsplans und der rechtzeitigen Versorgung mit kalorienreichen Nahrungsmitteln u. a. angeschnitten und behandelt. Allen war klar: Die Aufwendungen lohnen sich, denn der Nutzen von den Schülerproduktionsvereinigungen ist heute bereits unumstritten. Jedoch nicht überall wird den Schülerproduktionsbrigaden die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. In den Gebieten Gurjew, Dsheskasgan, Dshambul und Semipalatsk läßt die materielle Basis der Lager für Arbeit und Erholung noch zu wünschen übrig.

Die Produktionsvereinigungen der Schüler helfen den Jugendlichen bei der Berufswahl. Im Sinne der Beschlüsse des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU haben über 6 000 Scholabsolventen des Gebiets Tschimkent beschlossen, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Mehr als 1 000 Schüler des Gebiets Ostkasachstan sind dem Beispiel der Absolventen der Mittelschule in Pokrowskoje, Rayon Tarbagatai, gefolgt und in die Viehzucht gegangen.

Heute, wo die Schülerproduktionsvereinigungen im größeren Teil der Republik einen Massencharakter angenommen haben, muß auch über die Probleme, mit denen sie häufig zu tun haben, gesprochen werden. Unzulängliche Behälterlichkeit wird mancherorts bei der Erweiterung der Sphäre der gesellschaftlich nützlichen Arbeit insbesondere der städtischen Schüler bemerkt. Gering ist die Zahl der Lager für Arbeit und Erholung und der Arbeitstrupps unmittelbar in Industriebetrieben, in Lehr- und Produktionskombinaten, in der Dienstleistungssphäre. Über 30 000 Oberschüler, vorwiegend in städtischen Schulen, beteiligen sich am Sommerarbeitsviertel überhaupt nicht.

207 Schülerforstereien zählt heute Kasachstan. Das ist jedoch viel zu wenig, wenn man bedenkt, daß die Republik nach der Größe der Waldflächen den zweiten Platz in der Sowjetunion einnimmt.

Von den Partei-, Sowjet- und Komsomolorganisationen sowie von den Organen der Volksbildung, den Leitern der Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe, die sich unmittelbar mit der Gründung von Produktionsbrigaden und ihrer Versorgung beschäftigen, wird mehr Teilnahme und Verantwortung bei der Lösung der betreffenden Fragen verlangt. Die Schülerproduktionsvereinigungen wollen den 60. Gründungstag der UdSSR mit guten Leistungen begehren, ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelpogramms leisten. Und dabei müssen sie alleseitig und fürsorglich unterstützt werden.

(KastAG)

Weil jeder sein Bestes gibt

Einleitend einige Angaben. Versuchen wir mal die ungeheure Menge der Traktoren, Kraftwagen, Getreidekombines, sämtlicher Anhängergregale, Busse und allerlei Fahrzeuge zusammenzurechnen, die momentan in den Agrar- und Industriebetrieben Kasachstans stationiert sind. Wir hätten es mit soliden Zahlen zu tun — vielleicht würde es ihrer an die fünf oder sogar acht Millionen geben. Ja, und alles braucht Reifen. Um das immer wachsende Bedürfnis der gesamten Kraftfahrzeugparks und -stationen an diesen wichtigen Ersatzteilen zu decken, wird im Süden unserer Republik ein im Lande einmaliger Betrieb errichtet — das Tschimkenter Reifenwerk. Etwa 40 Prozent aller Agrar- und Industriebetriebe Kasachstans und Mittelasiens wird er mit technischen Reifen beliefern. Dies wäre die annähernde Jahreskapazität der Vereinigung „Tschimkentschina“, deren Ausbau nun in vollem Gange ist. Etwa 5 000 Arbeiter sind heute in den 11 Produktionsabschnitten des Betriebs beschäftigt. Ein schöpferischer Arbeitsaufschwung, Zielstrebigkeit und Initiative sind für ihr Treiben und Wirken kennzeichnend. Auf eine besondere Weise tun sich darunter die Kollektive der Abschnitte Nr. 3, 4 und 6 hervor. „Der Heimat zu ihrem 60. Jubiläum mit würdigen Arbeitsgeschenken aufwarten!“ — so lautet die Devise der weitestgehenden Brigaden.



zu drücken. Gleich darauf setzt ein leises Summen ein, die Maschine ist angelassen.

Nur noch einen Augenblick findet Viktor, um das angeschnittene Thema fortzusetzen. „Die Leistung der Brigade ist voll und ganz der Initiative, dem Schöpfergeist ihrer Mitglieder zuzuschreiben. Sehen Sie diese Lampe“, er weist auf eine elektrische Lampe, an einem Schwenkarm über dem Arbeiter festgemacht, „sie beleuchtet die Walzen. Scheint nur eine Kleinigkeit zu sein, doch die Leistung des Arbeiters, der hier zu sitzen und Aufsicht über die Walzen zu führen hat, ist, nachdem wir diese Lampe festmachten, höher geworden, seine Bewegungen sicherer, auch der Traumatismus ist jetzt ausgeschlossen.“

Das ist wirklich nur ein kleines Beispiel, das trotzdem vom Verhalten zur Arbeit spricht. In der Brigade um Pustowalow sind nun schon sieben Neuerungsvorschläge gemacht worden mit dem Nutzeffekt von elf tausend Rubel pro Jahr.

„Ein sicheres Antriebsmittel ist der sozialistische Wettbewerb“, spricht Viktor Michel weiter, „Unsere ständige Rivalität ist die Brigade um Andrej Kosenko, die uns schon einige Monate lang auf der Reihe folgt. Das spornt uns immer wieder an. Wir wetteifern auch miteinander in der Brigade. Es ist bestimmt schwer, einheitliche Kriterien auszuarbeiten, weil sich die Beschäftigung eines Arbeiters von der eines anderen grundsätzlich unterscheiden. Manche Bedingungen aber wie „Keine Minute Stillstand durch deine Schuld!“ oder „Sichere die Qualität an deinem Arbeitsplatz!“ und andere sind Gesetz der Brigade geworden. Das alles sichert die Leistung des Kollektivs.“

„Unsere Brigade zählt dreizehn Mann. Alles junge, aber schon erfahrene Arbeiter. Viele haben gleichwie ich einen Lehrgang bei unseren Paten in Woronesh gemacht. Eine nützliche Sache, finde ich. Die Gewähr unseres Erfolgs liegt vor allem darin, daß jeder Mann bei uns an seinem Platze ist, das heißt, jeder Arbeiter ist gut in seinem Fach beschafter und nutzt seine Kenntnisse vollständig aus.“

Viktor entschuldigt sich. Er muß noch einige Anweisungen geben, die Bereitschaft aller Mitglieder überprüfen, um dann auf den Auslöser

Wir verabschieden uns von Viktor, von der Brigade, die im Wettbewerb um das würdige Begehren des 60. Gründungstags der UdSSR Höchstleistung erzielen will, und uns fallen noch einige „Kleinigkeiten“ ein, von denen uns Valeri Userbajew, Vorsitzender der Gewerkschaftsorganisation des Kalenderabschnitts erzählte. In der Brigade Pustowalow habe es in diesem Jahr keine Verletzungen der Arbeitsdisziplin gegeben, auch die Leute seien im Kollektiv stabil.

Wir gehen durch die Werkhalle in Richtung Ausgang vorbei an neuen Kalenderanlagen, die erst installiert werden, ja neue technologische Linien werden in Betrieb genommen. Der künftige Industriegigant nimmt mit jedem Tag an Produktionskapazität zu. Sicher schreit das Kollektiv seinem Ziel — 3 000 000 Reifenpaare zum Jahresende liefern — entgegen.

Im Betrieb, in dem es solche Brigaden wie die Pustowalows, Kosenkos gibt, lassen sich die Pläne und Aufgaben leicht vorausblicken, um so mehr, als der Betrieb ein gutes Vorbild hat — das Gelenkwellenwerk, das reiche Erfahrungen in der Meisterung der Kapazitäten gesammelt hat.

Jakob GERNER, Alexander FRANK (Text), Viktor KRIEGER (Foto), Korrespondenten der „Freundschaft“

Im Bild: Schrägfräser im sozialistischen Wettbewerb, die Walzwerker aus der Brigade Pustowalow: Rif Machmutow, Nurgali Shaukarow, Ernek Bosanbajew, Viktor Michel, Muchtur Umralijew und Nikolai Matyschew.

Pulsschlag unserer Heimat

Kirgisische SSR

Gärten bei Gletschern

Eine reiche Aprikosenernte ist im Garten herangereift, der in der Gletschergebirgszone weit der Zentralisierung des Kirow-Kolchos, Gebiet Naryn, liegt. Das haben die örtlichen Einwohner ihrem Landsmann Satywaldy-Ake zu verdanken. Gerade er hat den einzigen Aprikosengarten der Republik auf etwa 3 000 Meter über dem Meeresspiegel angelegt, wo nicht einmal die Frostbeständigeren Obstbäume gedeihen.

Als der alte Kolchosbauer einmal einen Aprikosenkern in den Boden eingrub, den er zufällig in seiner Tasche gefunden hatte, ahnte er nicht, daß er damit eine Obstsaat schaffen werde. Als Satywaldy im nächsten Frühling in die Schlucht Kawak blickte, sah er verwundert ein gewachsenes Bäumchen. Nach einigen Jahren trug es Früchte. Sobald sie reif wurden, fielen sie herab und rollten den Gebirgshang hinunter. Sie keimten auf und wur-

den mit der Zeit zu fruchtbaren Bäumen.

So entstand in der früher leblosen Schlucht ein Garten, der zum Gegenstand der Forschung der Spezialisten der wissenschaftlichen Republik-Produktionsvereinigung für Ackerbau wurde. Sie haben das „Geheimnis“ seiner Widerstandsfähigkeit gegen den rauen Winter im Hochgebirge ergründet. Auf diesen von Gebirgsrücken umgebenen Schlag gelangen keine kalten Winde. Die Nähe des Flusses schafft ein mildes Mikroklima ohne rapide Temperaturschwankungen, was für die noch schwachen Pflanzen sehr wichtig ist. Die Wissenschaftler entdeckten in den Bergen weitere ähnliche Landstücke, wo ebenfalls Aprikosengärten angelegt werden sollen.

Aserbaidshansische SSR — Neue Betriebe entstehen

Der Einsatz der Erzeugnisse des Werks für Metallkonstruktionen, das in einem Vorort von Baku angefallen ist, soll die Montage der

Produktionsanlagen beschleunigen und verbilligen. Solche Erzeugnisse zeichnen sich auch durch Rentabilität aus — für ihre Produktion werden Leichtwalzprofile genutzt.

Die Entstehung dieses Werks wurde durch das Wachstum des Umfangs und des Tempos der Industriemaschinen bedingt. Einer der Wege zur Steigerung seiner Effektivität ist die Verwendung von Konstruktionen hoher Betriebsbereitschaft.

RSFSR — Getreide aus dem kaukasischen Vorgebirge

Die Kubaner Ackerbauern haben die Ernte der Wintergetreidekulturen auf den wichtigsten Steppenflächen abgeschlossen und die Technik in den Landwirtschaftsbetrieben des westlichen kaukasischen Vorgebirges konzentriert.

Platzregen mit Wind und Hagel überflutet, und das Getreide jagerte sich. Die Ackerbauern der Rayons Labinsk, Mostowskoj, Otradnaja und anderer bekunden hohe Meisterschaft und Gewandtheit, um die Kombine aus steilen Anhängen zu führen und lagerndes Getreide zu bergen. Aus den Landwirtschaftsbetrieben um Taman, Slawjansk am Kuban und anderen Orten sind hier Reivolventemaschinen mit Raupenantrieb angekommen. Auf den Weizenfeldern, die erst vor kurzem durch Gufregen überschwemmt waren, bildet die Reistechnik eine gute Stütze für die Ackerbauern.

Trotz der Schwierigkeiten — die Gufregen halten an — liefern viele Mechanistoren Beispiele an guter Arbeit. Der Mähdescherfahrer W. Krjukow aus dem staatlichen Zuchtbetrieb „Urupski“, Rayon Otradnaja, weist hohe Leistungen auf. Täglich drischt er 700 bis 800 Dezitonnen Getreide — zweieinhalb Schichtso's.

Tag und Nacht wird auf den mechanisierten Tennen gearbeitet. Das Getreide wird getrocknet, gereinigt und auf Tageskonditionen gebracht. Der operative Dispatcherdiens organisiert eine reibungslose Beförderung von Korn an die Speicher.

Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

Das wirksame Wort

„Heute findet ein Vortrag statt... Solche Ansätze kann man häufig in den Abteilungen des Kustanauer Chemiefaserwerks sehen...“

Hier werden die thematischen Lektionstage in der Praxis immer aktiver angewandt... Die sozioökonomische Lebensweise — eine große Errungenschaft des Sozialismus...“

Regelmäßig werden die Lektionstage im Flugverkehrsbetrieb, in der städtischen Molkeerei, in der Verwaltung für Innere Angelegenheiten...“

tät eines Vortrags in bedeutenden Maße von der Stimmung des Lektors ab...“

Auf der Wahlberichterstattung der Stadtorganisation der Gesellschaft „Snanije“ wurden konkrete Betriebe genannt...“

Im Kollektiv der Kustanauer Flieger sprachen Lektoren aus Moskau, Alma-Ata und anderen Städten des Landes...“

In der Stadt gibt es Dutzende Dienstleistungs-, Handels- und Kommunalwirtschaftsbetriebe...“

Menschen zu schonen und ihre Gesundheit zu pflegen... Aber kommen wir oft mit Vorträgen in diese meist nicht großen Kollektive? Man zählt es manchmal als nicht angepaßt...“

In der Vortragspropaganda war und bleibt der Lektor die Hauptfigur... Gerade davon, inwiefern er der hohen Mission eines Propagandisten der Leninschen Ideen...“

Die im vergangenen Jahr in der Stadt durchgeführte Attestierung der Lektoren hat gezeigt, daß viele Vorträge von den Hörern gleichgültig angehört werden...“

Warum geschieht es so? Dafür kann es nur eine Antwort geben: „Der Lektor kennt und weiß, was er sagen will, aber er weiß nicht, wie er es sagen soll...“

was nebensächlich ist. Wenn er die Kunst nicht beherrscht, bekommen die Zuhörer statt einer bestimmten Summe von Kenntnissen zusammenhanglose Informationen...“

Der bekannte Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungswirtschaftlichen Aufgaben der Lektoren...“

In diesen Tagen leisten die Lektoren der Stadt eine große Arbeit, gewidmet dem 60. Gründungstag der UdSSR...“

Woldemar DIENER Kustanai

Branche im Aufstieg

Die Möbelindustrie Kasachstans ist einer der jüngsten Zweige der Republik. In nicht allzu ferner Vergangenheit war die Deckung des Bedarfs an Möbeln mehr auf die Einfuhr aus anderen Republiken...“

Im zehnten Planjahr fünf wurden die veralteten Ausrüstungen massenweise durch automatische und halbautomatische Taktstraßen ersetzt...“

Zugleich mit der Vergrößerung des Möbelbaus wurde auch dessen Sortiment vollständig erneuert und die Produktion einer Reihe neuer Möbelarten...“

Die regelmäßige Erneuerung des Möbelbestands und die Verwendung neuer fortschrittlicher Materialien ermöglichten es, die Herstellung von Erzeugnissen zweiter Kategorie einzustellen...“

Erhöhter Nachfrage bei den Käufern erfreut sich der Möbelmarkt der Möbelproduktionsvereinigungen „Alma-Ata“, die Schlafzimmerschuldbank der Pawlodarer Möbelabrik...“

Verantwortungsvolle Aufgaben stehen dem Ministerium im elften Planjahr fünf bevor. Im vorigen Jahr erörterten das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Republik die Tätigkeit des Ministeriums zur Vergrößerung der Möbelproduktion...“

Ministerium in den Betrieben, das System der Arbeit nach täglichen Produktionsplänen eingeführt...“

Das Kollegium des Ministeriums realisiert praktische Maßnahmen zur Erfüllung der gestellten Aufgaben. Eine dieser Maßnahmen ist die Erarbeitung der Pässe von Produktionsvereinigungen und Betrieben...“

Im laufenden Planjahr fünf ist vorgesehen, mehr als 40 inländische Taktstraßen für Herstellung und Vollendung von Möbelteilen...“

Die Hauptform der Arbeitsorganisation in der Branche wird der Brigadenvertrag sein. Durch ihn sind gegenwärtig mehr als 70 Prozent der Arbeiter erfaßt...“

Zwecks Hebung der Qualität der Erzeugnisse wurde in allen Betrieben ein Komplexsystem der Qualitätssteuerung eingeführt. Unter den Arbeitern weitete sich der Wettbewerb um das Recht auf ein persönliches Prüfzeichen und Selbstkontrolle der Arbeitsqualität...“

Eine der wichtigsten Aufgaben des Ministeriums ist die Organisation der rhythmischen Arbeit aller Betriebe. Mit der Lösung dieser Aufgabe wird auch die Frage der Befreiung der Handarbeitsorganisationen mit Erzeugnissen gemäß den geschlossenen Verträgen gelöst...“

Vorbild für alle

Das Arbeitskollektiv des Sowchos „Kalatschewski“ übernahm für das laufende Planjahr hohe sozialistische Verpflichtungen...“

Hohe Zielmarken haben sich auch die Viehzüchter gesteckt, nämlich 370 Tonnen Fleisch und 2500 Tonnen Milch an die Erfassungsstellen zu liefern...“

Unser wichtiges Anliegen ist die wirksame Gestaltung des sozialistischen Arbeitswettstreits, seine Öffentlichtung...“

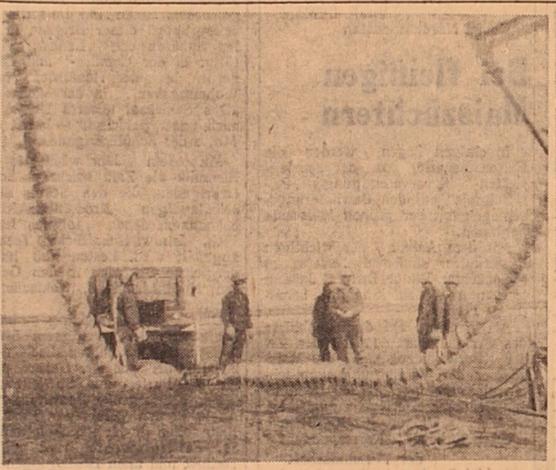
Hohe Leistungen erreichen dabei die erfahrenen Mechanisatoren dieser Brigade Nikolai Bogdashkin, Karl Korn, Juri Tschernowskij...“

Sachkundig und gewandt verläuft der sozialistische Wettbewerb auch in der Traktoren- und Feldbaubrigade Nr. 3, die von Helden der Sozialistischen Arbeit Alexander Poltsjanij geleitet wird...“

Die Agronomen Natalia Mamono, Tasbulat Kassenow, die Bibliothekarin Tamara Tolstous, der Klubleiter Alexander Schmid geben zusammen mit den Aktivistin der Brigaden Informationsblätter und „Blitz“-Meldungen über den Verlauf der Heuernte heraus...“

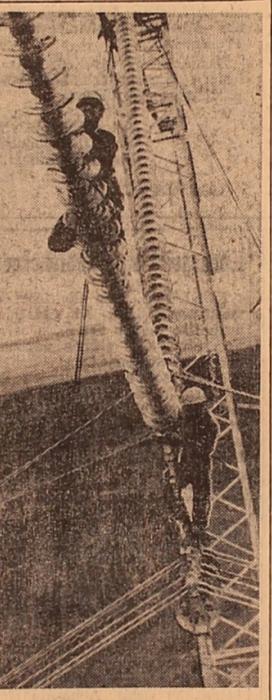
„Die Heumähd ist der Getreidebergung gleich“ — unter diesem Motto verläuft im Sowchos „Kalatschewski“ die Futterbeschaffung...“

Konstantin BALZER, Sekretär des Jessler Rayongewerkschaftskomitees der Mitarbeiter der Landwirtschaft Gebiet Turgai



GEBIET KOKTSCHETAW. Die elektrische Höchstleistungserzeugung mit einer Spannung von 1150 Kilovolt Wechsellstrom Eleksubstanz-Ural wird die Energiebildung im Ural und in den an ihn grenzenden Wirtschaftsbereichen des Landes verbessern...“

Unsere Bilder: Die im voraus montierte Isolatorengruppe ist fertig zum Befestigen an der Stütze; die Elektromonteur für Freileitungen Ural-Belkajak und Alexander Nowikow verrichten Montagearbeiten in 50 Meter Höhe. Fotos: KasTAG



Ideologische Gruppen auf dem Feld

Zusammen mit den Mähern begeben sich auch die Mitglieder der ideologischen Arbeitsgruppe der komplexen Futterbeschaffungsabteilung im Schewtschenko-Kolchos, Rayon Schtscherbakty, auf Feld...“

Erdgasförderung nimmt zu

Die im Westen unserer Republik vor kurzem entdeckte Erdgaslagerstätte Karatschiganak besteht aus mehreren Gesteins-„Stockwerken“, die mit Erdgas und Erdgaswasser gesättigt sind...“

Das Mitglied des Kolchospartei-Komitees und Leiter der ideologischen Gruppe Sh. Kaschkimbajew sprach im örtlichen Rundfunk und organisierte ein Laienkonzert...“

Beste der Volksbildung

Die kleine Sweta J. hat einen Sprechfehler und wurde im Kindergarten deswegen oft gehänselt. Das Mädchen wurde verschlossen und müde, in der Öffentlichkeit zu sprechen...“

...die Vernünftiges, Gutes und Ewiges sät

Der wilde Steppenwind hat sich gelegt, und ein schöner sonniger Morgen schaut ins Land. Valentine Görlietz steht in der Haustür und blinzelt in die Sonne...“

Alles ist hier darauf abgezielt, die Lernlust und das Erkenntnisvermögen der Kinder zu fördern...“

Die Pädagogin machte in der 3. Klasse ein interessantes Experiment: Die Schüler sollten in der Zeichenstunde ihre zukünftige Arbeit darstellen...“

Die Lehrerin hat in ihrer Erziehungsarbeit viel Gutes erreicht. Den Wesenszug aber sehe ich darin, daß sie alles Mögliche tut, um der heranwachsenden Generation alles Beste, Kostbarste und Teuerste vor Augen zu führen...“

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Nach sowjetischen Aufträgen

PRAG. Das Kollektiv des Bohrwärks „J. Sverma“ aus der tschechoslowakischen Stadt Podbrezov hat die Halbjahraufgabe im Export für die UdSSR erfolgreich erfüllt. An verschiedene sowjetische Betriebe ist Produktion für 17,6 Millionen Kronen über das Soll hinaus geliefert worden. Das war möglich geworden dank der Rekonstruktion von Produktionskapazitäten, die unter dem technischen Beistand der Sowjetunion erfolgt ist.

Insgesamt wird das Werk laut sowjetischen Aufträgen nahezu 50.000 Tonnen hochwertige Stahlrohre liefern. Diese Erzeugnisse finden weitgehende Verwendung in den Chemiebetrieben und Autowerken der UdSSR.

Industrielle Roboter im Einsatz

BERLIN. Das Programm der Modernisierung des Waggonbauwerks in Dessau, Bezirk Halle, sieht die weitgehende Einführung von industriellen Robotern vor. Allein in diesem Jahr wird man 14 automatisierte Anlagen einsetzen, die mehrere Dutzende Arbeiter ersetzen werden. So wird ein hochleistungsfähiger Roboter als Schweißer die kraftaufwendigsten Arbeitsgänge bei der Montage von Plattformen und Fahrgestellen für Eisenbahnwagen verschiedener Typen erfüllen.

Gegenwärtig funktionieren in den Betrieben und Fabriken der DDR schon mehr als 9.000 industrielle Roboter und Manipulatoren. Bis Ende des Planjahres wird ihre Zahl auf etwa das 5-fache anwachsen.

Die Bewegung um Sparsamkeit

HANOI. Die Bewegung um Sparsamkeit hat in Vietnam einen vorläufigen Charakter angenommen. Besonders erfolgreich wirken in

dieser Richtung die Kollektive einer Reihe von Maschinenfabriken in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt und die Erbauer der Objekte der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft. So wurden bei der Errichtung des Wärmekraftwerks Pha Lai, das in der SRV unter Beistand der Sowjetunion gebaut wird, dank dem haushälterischen Vorgehen beim Verbrauch von Materialien nahezu 2 Millionen Dong gespart.

In der Avantgarde der volkswirtschaftlichen Bewegung um Sparsamkeit stehen die Komsomolzen und die Jugend. Die jungen Herren des Landes bemühen sich, das ihnen erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen. Sie haben seit Jahresbeginn Tausende Tonnen Metall, Brennstoffe, Zement und andere Materialwerte für insgesamt etwa 10 Millionen Dong gespart.

Fischereiflotte entwickelt sich

PJONGJANG. In der Schiffsverft der koreanischen Stadt Thongchon lief das Kühlschiff „Peksabon“ mit einer Ladefähigkeit von 5.000 Tonnen vom Stapel. Das Kollektiv dieses Schiffsbaubetriebs, eines der führenden in der KVDR, hatte die Montage des Schiffsrumpfs bedeutend früher beendet, als es vorgeplant war, und sich verpflichtet, alle erforderlichen Energie-, Navigations- und anderen Ausrüstungen bis zum Beginn des winterrlichen Fischfangs zu montieren, der im November beim Erscheinen großer Fischschwärme an der Küste der Koreanischen Halbinsel beginnt.

Die Fischereiflotte der Republik erhält jedes Jahr immer neue leistungsstarke Gefriertrawler, Schiffe für küstennahen Fischfang und Kühlschiffe. Gemäß dem 2. Sebnjahresplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der KVDR für die Jahre 1978—1984 soll der Fischfang und der Erwerb anderer „Meeresgaben“ 3,5 Millionen Tonnen erreichen, darunter allein von Fischen — 2,7 Millionen Tonnen.

UNISPACE-Generaldebatte zu Ende gegangen

Die Generaldebatte auf der 2. UNO-Konferenz über die Erforschung und friedliche Nutzung des Weltraums (UNISPACE) ist zu Ende gegangen. Ihr Verlauf und Inhalt zeugten beredt: Die Teilnehmer des Wiener Forums wollen alle Anstrengungen dazu unternehmen, daß immer mehr Völker und Länder praktischen Nutzen aus der Erschließung des Weltalls durch den Menschen ziehen, daß der Weltraum vor den Versuchen geschützt wird, ihn in einen militärischen Aufmarschraum zu verwandeln.

„Mit jedem neuen Weltraumexperiment nimmt der praktische Wirkungsgrad dieser Forschungen zu, wobei sie den RGW-Mitgliedsländern einen immer beträchtlicheren volkswirtschaftlichen und wissenschaftlichen Effekt bringen“, hob der Vertreter des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, Wladimir Popow, in seiner Rede hervor.

Wie W. Popow weiter ausfuhrte, sind in den sozialistischen Ländern, die im Rahmen des Interkosmos-Programms zusammenarbeiten, mehr als 200 Forschungsgeräte und -vorrichtungen entwickelt worden, die im Weltraum erfolgreich eingesetzt werden. Mit ihrer Hilfe wurden mehr als 150 Forschungsexperimente angestellt.

Die Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern entwickelt sich auch im Rahmen der internationalen Organisation Interpunk. 1973 wurde die kosmische Fernmeldeleine Moskau—Havana in Betrieb genommen. Heute gibt es Fernmeldebodenstationen nicht nur in der UdSSR und in Kuba, sondern auch in Bulgarien, Ungarn, Vietnam, der DDR, der Mongolei, Polen und der CSSR. Die Molnija-Satelliten mit einer elliptischen Bahn wurden von geostationären Horizontsatelliten abgelöst. Heute werden mehr als 40 Prozent der Interkosmos-Programme über kosmische Nachrichtenmittel gesendet.

In den vergangenen fünf Jahren sind neun Expeditionen mit sowjetischen Kosmonauten und Kosmonauten aus allen anderen RGW-Ländern im Weltraum gewesen. Mehr als 400 Forschungs- und Produktionsorganisationen der RGW-Länder nutzen die Ergebnisse derer Forschungsarbeiten für praktische Zwecke aus, teilte W. Popow mit.

Eines der anschaulichsten Beispiele dafür ist die Volkswirtschaft und die Wissenschaft des sozialistischen Kuba. Wie der Stellvertreter Außenminister der Republik Kuba Pelegrin Torres de La Luz in seiner Rede hervorhob, haben die Wissenschaftler seines Landes gemeinsam mit ihren Kollegen aus den anderen sozialistischen Ländern mehr als 20 Weltraumexperimente, darunter einen gemeinsamen sowjetisch-kubanischen Raumflug, angestellt.

Der Vertreter der Partei Afrikanischer Nationalkongreß Südafrika (ANC) Joe Jele erklärte in seiner Rede, die er im Rahmen der Generaldebatte hielt: „Wir warnen vor der ganz besonderen Gefahr für den Frieden und die Sicherheit des afrikanischen Kontinents für den Fall, daß eine Reihe von Ländern ihre Unterstützung für das faschistische Regime Südafrikas fortsetzen, das ebenfalls die Absicht hat, die Militarisierung des Weltraums für seine verbrecherischen Ziele — Unterdrückung der einheimischen Bevölkerung der Republik Südafrika und zu aggressiven Aktionen gegen die benachbarten Staaten zu nutzen.“

Die berechnete Besorgnis der Mehrheit der Delegierten des Wiener Forums über die wachsende Gefahr für die Militarisierung des Weltraums hat in seinem Interview mit der „Arbeiter-Zeitung“ der Vorsitzende des UNO-Komitees für friedliche Nutzung des Weltraums, der Leiter der österreichischen Delegation auf der internationalen Konferenz in Wien, Peter Jankowitsch, zum Ausdruck gebracht.

Er sagte in dem Interview, im Interesse des Friedens wäre es sehr richtig, wenn ein Vertrag geschlossen würde, der die Stationierung von Waffen irgendeines Typs im Weltraum untersagen würde. Mit der Veranstaltung der Konferenz in Wien soll eine Anregung für das Vorgehen in dieser Richtung gegeben und allen Staaten gezeigt werden, daß der Weltraum den Geist der Entspannung und der Zusammenarbeit benötige. Der Präsident des UNO-Komitees brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, daß mit dieser Konferenz in der internationalen Zusammenarbeit bei der Erschließung des Weltraums ein neues Kapitel begonnen hat.

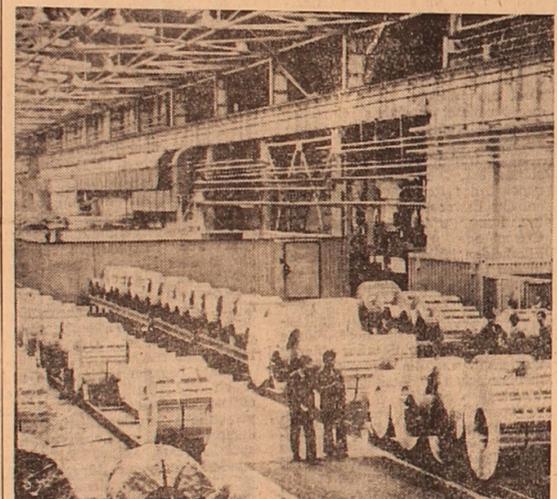
Zwangsarbeit auf USA-Farmen

Mindestens 10.000 Landarbeiter aus Mexiko, Haiti und anderen Ländern Lateinamerikas verrichten auf Farmen in den USA Zwangsarbeit und werden rechtlos gehalten wie Leibeigene. Diese Anklage machte der Rechtsprofessor der Universität Minnesota, D. Weissbrodt vor einer Arbeitsgruppe der UNO-Menschenrechtskommission in Genf.

Es ging vor allem um das Schicksal jener Wanderarbeiter, die von gewissen Schmugglern ins Land gebracht werden, in die Hände skrupelloser Vermittler geraten und schließlich von Farmern angeheuert werden, die sie unter Mißachtung aller Schutzbestimmungen schamlos ausbeuten.

Regierung kontrolliert die Lage

Wie die Nachrichtenagentur UPI aus Nairobi berichtet, hat eine Gruppe von Militärangehörigen in der Hauptstadt der Republik der Seychellen Victoria den Rundfunk Sender besetzt und den Rücktritt einer Reihe von höheren Offizieren der Armee verlangt. Laut Berichten der Nachrichtenagentur kontrollieren jedoch die regierungstreuen Truppen die Lage im Lande. Über das ganze Land ist eine Ausgangssperre verhängt worden.



BULGARIEN. Das Sortiment des Schumener Kombinals für Aluminiumverarbeitung „S. Stamenow“ umfaßt über 750 Erzeugnissearten: von Profilmaterial und Rohren bis zur dünnsten Folie. Und 1983, wenn der Betrieb die projektierte Kapazität erreicht hat, wird sich der gesamte Produktionsumfang verdoppeln. Im laufenden Jahr wird man mit der Produktion von Bauelementen zur Verkleidung der Gebäude, von Folien für die Lebensmittelindustrie und von anderen Erzeugnissen beginnen.

Das Kombinat „S. Stamenow“ ist ein Beispiel der sozialistischen Wirtschaftsintegration in Aktion. Sein Entwurf wurde in Moskau entwickelt; an seiner Montage, Einrichtung und Inbetriebsetzung der Ausrüstungen, die aus der UdSSR und der DDR geliefert wurden, beteiligten sich aktiv Spezialisten aus den sozialistischen Bruderländern. Die Produktion des Kombinals deckt den Bedarf der Republik und soll auch in die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft ausgeführt werden.

Unser Bild: In einer Produktionsabteilung des Schumener Kombinals für Aluminiumverarbeitung. Foto: TASS

Neue Wirtschaftsstrategie

In der Kommission für Wirtschaftsplanung bei der pakistanischen Regierung ist die Ausarbeitung des 6. Fünfjahresplans des Landes für die Jahre 1983 bis 1987 in die letzte Phase getreten. Dr. Mahbub ul-Haq, führender Wirtschaftsexperte und Beauftragter des Kabinetts für das Planprojekt, erläuterte kürzlich vor der einheimischen Presse in Islamabad die als neue 5-Punkte-Strategie bezeichneten Hauptlinien der Wirtschaftspolitik der kommenden Jahre: entscheidende Steigerung der Industrieproduktion; konzentrierte Bemühungen um bessere Nutzung der großen menschlichen Ressourcen des Landes; Neuverteilung der Gewichte zwischen privatem und staatlichem Sektor der Wirtschaft; Investitionsmaßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der ärmsten Bevölkerungsschichten.

Die Durchsetzung dieser Strategie wird von der Regierung in Islamabad offiziell als Grundvoraussetzung dafür bezeichnet, langfristig und wirksam das Lebensniveau jener mehr als 30 Millionen Pakisten anzuhäben, die am Rande des Existenzminimums leben.

Dabei ist man auch in den Kreisen der kapitalistischen Wirtschaftsmodelle orientierten Planer realistisch genug, um einzugehen, daß sich — angefangen von der prekären Situation der Staatsfinanzen bis hin zur innenpolitischen Spannungslage — zahlreiche Hemmnisse auch für planvolle Reformen auflösen. Mit gewissem Optimismus verweist man allerdings auf die insgesamt positiven Ergebnisse der jüngsten Wirtschaftsjahre. Wachstumsraten zwischen 5 bis 10 Prozent wurden international mit einiger Überraschung registriert. Ursache für dieses Plus waren jedoch nach übereinstimmender Meinung der Experten vor allem drei aufeinanderfolgende Rekordereignisse, durch die manche Probleme überdeckt wurden. Immerhin erbrachte die Landwirtschaft in diesen „guten“ Jahren um die 40 Prozent des Bruttoerzeugnisses. Doch das ist eben in erster Linie ein „Erfolg“ der periodischen Regenfälle, die mit nahezu computerhafter Präzision stets zum geeigneten Zeitpunkt niedergingen. Ein trockenes Jahr könnte die Bilanzen sofort wieder ins Negative umkehren.

Die Regierung setzt dennoch die Investitionsschwerpunkte für die Zukunft nicht in der Landwirtschaft. Einstufige Pläne für eine vorsichtige Bodenreform sind nach erheblichem Widerstand einflussreicher Kreise ohnehin vorerst zu den Akten gelegt worden. Neben den Bemühungen um eine allmähliche Technisierung — vornehmlich mit Traktoren und Maschinen made in Pakistan — wird die Effektivität der Landwirtschaft auch noch weiterhin vorwiegend von den herrschenden Produktionsverhältnissen und „höherer Gewalt“ abhängen.

Das Hauptaugenmerk will die Regierung in den offiziellen Verlautbarungen zufolge, auf die Stärkung der Industrie und den weiteren Ausbau der Infrastruktur und des Transportwesens richten. Neue Produktionskapazitäten wie ein Stahl-

werk und Betriebe für Traktoren- und Werkzeugmaschinenbau sowie ein Chemiefaserwerk wurden z. B. schon in Betrieb genommen. Darüber hinaus will man mit gezielten Maßnahmen Bereiche der bestehenden Industrie reorganisieren und damit einigen landeseigenen Hauptproblemen zu Leibe rücken. So wird für die Erhöhung der Exportchancen des Landes als unerlässlich betrachtet, gegen die erheblichen Qualitätsmängel zahlreicher Industrieprodukte und gegen geringe Arbeitsproduktivität vorzugehen. Ob angekündigte konsequente Schritte gegen unzulängliche Betriebsführung und Mißwirtschaft Realität werden, bleibt abzuwarten.

Als ebenso wichtig und langfristig erfolgversprechender wird die Durchführung eines komplexen Programms zur Überwindung des Facharbeitermangels bewertet.

All die Vorhaben des 6. Fünfjahresplans stehen allerdings vor dem düsteren Hintergrund einer gewaltigen Krise der Staatsfinanzen und eines immer weiter wachsenden Handelsbilanzdefizits. Gegenwärtig können kaum 50 Prozent der Einführen des Landes durch Exporte gedeckt werden.

Milliardenkredite des Internationalen Währungs fonds und eines westlichen Konsortiums zur Unterstützung Pakistans haben in den vergangenen Jahren zwar zeitweilig Locher gestopft, aber andererseits Abgründe aufgerissen. Größter Gläubiger Pakistans sind die USA. Der Spielraum der Wirtschaftspläne scheint da klar abgesteckt. („horizont“)

Unter komplizierten Bedingungen

Ein Vertreter der zeitweiligen Truppen der Vereinten Nationen in Libanon (UNIFIL) hat erklärt, daß die Israelis dem gesamten Personal der Vereinten Nationen untersagt haben, die libanesisch-israelische Grenze in beiden Richtungen zu überqueren.

Eine stürmische Diskussion löst in den politischen Kreisen Libanons die Frage der Abhaltung einer Sitzung des Parlaments aus, auf der der neue Präsident des Landes gewählt werden soll. Die Sitzung ist auf den 19. August angedeutet worden. Präsident Elias Sarkis hat mit den führenden Militärs der libanesischen Armee und der Sicherheitskräfte eine Beratung abgehalten: Diese Beratung ist in einem beträchtlichen Maße darauf zurückzuführen, daß der einzige Kandidat für das Amt des Präsidenten der Republik bisher der militärische Leiter der rechtschristlichen „Libanesischen Front“ Bashir Gemayel ist, der sich durch das lange Zusammenwirken mit den Israelis kompromittiert hat. Gegen die Veranstaltung der Wahlen unter den derzeitigen Verhältnissen haben sich alle politischen Parteien und Organisationen sowie die traditionell politisch unabhängigen Personen ausgesprochen, die die moslemischen Gemeinden Libanons repräsentieren.

Gegen die Wahlen zu diesem Zeitpunkt und die Kandidatur Bashir Gemayels haben sich auch einflussreiche Kräfte der Christen und einzelne Politiker geäußert. So sind

der ehemalige Landespräsident Sulaiman Franjija und seine Anhänger entschieden gegen diese Wahlen. Hervorzuheben ist ferner die Erklärung eines der angesehensten christlichen Politiker Libanons Raymond Edde, der in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Al-Sahaffiya erklärt hat, daß die Veranstaltung der Präsidentschaftswahlen unter den derzeitigen Verhältnissen unvermeidlich zur Beseitigung Libanons als eines unabhängigen und souveränen Staates, zu seiner Spaltung und zur Dauerokkupation der südlibanesischen Territorien durch Israel führen würde.

Der Vorsitzende des politischen Zentrarats der nationalpatriotischen Kräfte Libanons, Valid Joumblatt, hat in einer in Beirut veröffentlichten Erklärung betont, daß er die Möglichkeit der Wahl eines Kandidaten zum Präsidenten ablehnt, der seine Pläne auf die israelischen Panzer und auf Militärgewalt Tel Avivs aufbaut.

Wie AP unter Berufung auf offizielle Vertreter des USA-Verteidigungsministeriums meldet, sind am Montag aus dem italienischen Hafen Neapel fünf Landungsschiffe der USA-Kriegsmarine in Richtung Libanon ausgelaufen. An Bord der Schiffe befinden sich 1.800 Marineinfanteristen. AP berichtet, daß dieser operative Flottenverband in Erwartung eines Landebefehls vor der libanesischen Küste kreuzen wird. Die Nachrichtenagentur macht darauf aufmerksam, daß

dort außerdem fünf Landungsschiffe, die gerade unterwegs sind, bereits der Flugzeugträger „Independence“ mit Unterstützungsfahrzeugen stationiert sei.

Formell sollen die USA-Truppen den Entflechtungskräften einverleibt werden, die vorübergehend in Beirut und Umgebung disloziert werden sollen. In Wirklichkeit aber hoffen die USA, nach Ansicht von Beobachtern in New York, diese Truppen zur Errichtung ihrer ständigen Militärpräsenz in Libanon auszunutzen.

Pariser „Le Monde“ stellt fest, es sei völlig klar, daß Beginn und seine Parteilager die Absicht haben, mit den Palästinensern das Problem der Schaffung eines palästinensischen und eines jüdischen Staates zu erörtern, die auf dem Boden Palästinas harmonisch koexistieren würden. Im Gegenteil, sie hätten diesen Krieg entlassen, um ihren alten Traum von der Gründung eines „Großisraels“ auf Kosten der arabischen Nachbarstaaten zu verwirklichen. Es sei ferner klar, daß es da um eine gemeinsame Strategie der USA und der Zionisten geht, die darauf gerichtet sei, eine Herrschaft der USA in diesem wichtigen Raum durch Beseitigung des palästinensischen Widerstands, Errichtung eines ihnen genehmen politischen Regimes in Libanon und durch Stärkung der USA-freundlichen Regimes in anderen Staaten der Region herzustellen.

Entschiedene Maßnahmen erforderlich

Sondertagung über Palästina-Frage wiederaufgenommen

Auf Initiative der Bewegung der Nichtpakgebundenen ist die 7. außerordentliche Sondertagung der UNO-Vollversammlung über die Palästina-Frage in New York wiederaufgenommen worden. Die hartnäckigen Versuche Israels und seines Hauptbeschützers, der Vereinigten Staaten, diese Frage auf rein militärischen Wege zu „lösen“ und die nationalen Befreiungskräfte des palästinensischen Volkes physisch zu vernichten, rufen bei der internationalen Gemeinschaft eine tiefe Besorgnis hervor. Washington und Tel Aviv verhindern beharrlich alle Anstrengungen der UNO, deren Hauptorgane, der Vollversammlung und des Sicherheitsrats, wirksame Maßnahmen einzuleiten, die den Aggressor zwingen würden, Vernunft anzunehmen.

Bereits auf der ersten Sitzung wurde die Komplexrolle der USA bei der Entfesselung des Krieges auf Ausrottung des palästinensischen Volkes scharf verurteilt. Die Diskussion in der UNO zeigt davon, daß die ganze Welt die Urheber der Washingtoner Politik als Komplizen bei dem Blutbad erkennt, das von der israelischen Soldateska in Libanon angerichtet wurde, welche Maske sie heute auch immer aufsetzen mögen.

In seiner Rede auf der ersten Sitzung erklärte das Mitglied der Führung der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) Farouk Khaddoumi, daß „das strategische Zusammenwirken“ Tel Avivs und Washingtons den Weg für die israelische Invasion in Libanon gebahnt hat.

Der palästinensische Vertreter sagte ferner, die faschistische Clique Begins habe aus den Händen der Vereinigten Staaten modernste Waffen bekommen. Dazu zählten solche barbarische Vernichtungsmittel wie die Phosphor-, die Kasstell- und die Kugelbomben, die im Krieg gegen das palästinensische und das libanesische Volk eingesetzt worden sind.

Wie Farouk Khaddoumi hervorhob, hat sich Tel Aviv zum Ziel gesetzt, die anerkannte Führung des palästinensischen Volkes — die PLO — zu vernichten und Libanon in einen abhängigen Staat zu verwandeln. Dieser Plan wird mit uneingeschränkter Unterstützung der Vereinigten Staaten verwirklicht. Auf die derzeitigen Verhandlungen über den Abzug der Streitkräfte der palästinensischen Widerstandsbewegung aus Beirut eingehend, verwies der Redner darauf, daß sich die Rolle der Vereinigten

Staaten bei diesen Verhandlungen auf die Erpressung der arabischen Staaten beschränkt, die gezwungen werden, den Willen Tel Avivs auszuführen. Khaddoumi bezeichnete als Gipfel an Heuchelei die Versuche Washingtons, sich als „ehrlicher Vermittler“ im Nahen Osten hinzustellen.

Der Außenminister der Republik Kuba, Isidoro Malmierca Peoli, der im Namen der Bewegung der nichtpakgebundenen Länder sprach, erklärte, Israel habe gegen den Geist und den Buchstaben der UNO-Charta bereits so viele verbrecherische Aktionen begangen und es nehme gegenüber den Vereinten Nationen eine dermaßen feindselige Haltung ein, daß dringend die Frage behandelt werden müsse, ob dieses Land noch das Recht habe, den Vereinten Nationen anzugehören.

Der Berater des Generalsekretärs der Arabischen Liga für politische Angelegenheiten, Adnan Omran, erklärte in seiner Rede, daß die Unterstützung der israelischen Planer durch eine Großmacht, Unterstützung, die wachsende politische, wirtschaftliche und militärische Hilfe einschließt, Tel Aviv in die Lage versetzt habe, sein expansionistisches Programm zu realisieren. Die Abmachung von Camp David hätte es Israel ermöglicht, gegen das palästinensische und das libanesische Volk eine barbarische Aggression zu entfesseln.

Die israelische Räuberpolitik haben ferner Vertreter Ägyptens und Japans verurteilt. Die Sondertagung setzt ihre Arbeit fort.

Zu einer weiteren Militärdirektive

Aus amerikanischen Pressemeldungen ist bekannt geworden, daß das USA-Militäramt auf Anweisung Präsident Reagans die Ausarbeitung eines strategischen Plans abgeschlossen hat, der in diesem Dokument festgelegt wird, darauf gerichtet ist, den Vereinigten Staaten ein „Potential für einen langwierigen Kernwaffenkrieg gegen die Sowjetunion zu sichern“.

Der neue Plan des Pentagons ist Bestandteil der allgemeinen Militärstrategie der USA-Administration. In einer Meldung der Zeitung „Los Angeles Times“ wird behauptet, der Plan solle die strategische Doktrin der vorigen Administration ergänzen, die als Direktive Nummer 59 bekannt ist, durch die erstmalig offiziell die Zulässigkeit, ja die Möglichkeit eines begrenzten Kernwaffenkrieges proklamiert wurde.

Die Öffentlichkeit der USA und der ganzen Welt haben diesen offenen Kurs des Präsidenten Carter auf Vorbereitungen zur Entfesselung eines Kernwaffenkrieges verurteilt. Die Veröffentlichung der Direktive 59 löste neben anderen militärischen Plänen der früheren Administration im Westen eine mächtige Antikriegsbewegung unter den Lösungen aus, in denen die Verhütung der nuklearen Gefahr gefordert wurde.

Im Wahlkampf von 1980 versäumte Ronald Reagan keine Gelegenheit, an diesen außenpolitischen Kurs seines Vorgängers Kritik zu üben. Mitunter spielte er sich beinahe wie ein Kriegsgegner auf und versicherte den Wählern, daß er im Falle seiner Wahl zum Präsidenten den Frieden sichern würde. Als er aber über die Schwelle des Weißen Hauses trat, begann Reagan, in eine ganz andere Richtung zu wirken. Unter seine Prioritäten nahm er seinen Ausmaßen nach niedergewesene Wetrüsten den Hauptplatz ein. Von den Wahlversprechungen ist nichts übriggeblieben.

Jetzt ersetzt Ronald Reagan die Carter-Doktrin durch eine noch militärstärkere, eine Frieden und Menschheit gegenüber feindlichere Doktrin. In ihrer Charakteristik dieses Plans schrieb dieselbe „Los Angeles Times“ dieser Tage: „Die strategische Doktrin Präsident Reagans geht bei der Formulierung der Einstellung zu Kampfhandlungen in einem Kernwaffenkrieg noch weiter als das Dokument Carters, weil sie das Ziel stellt, den Sieg in einem langwierigen Kernwaffenkrieg zu erringen.“ Die Zeitung meldet, daß die Administration entsprechend dieser Strategie in das Budget bereits 18 Milliarden Dollar für die Schaffung eines Systems der Leitung und Verbindung mit den Truppen aufgenommen hat, das „einen langwierigen Kernwaffenkrieg aushalten“ würde.

Berechtigt ist die Frage, ob man im Pentagon sich die Rechenschaft darüber ablegt, daß die Handlung des Aggressors, wie sie auch genannt werden mochten — ein

„begrenzter Kernwaffenkrieg“, ein „nuklearer Präventivschlag“ usw. — zwangsläufig einen Gegenanschlag auslösen werden. Nur Leute, denen der gesunde Menschenverstand völlig abgeht, können behaupten, man könnte einen Kernwaffenkrieg in irgendwelchen Grenzen halten und in ihm einen Sieg erringen.

Die Verantwortungslosigkeit der Autoren der neuen Doktrinen ruft in den Vereinigten Staaten tiefe Besorgnis hervor. So erklärte der ehemalige USA-Außenminister C. Vance, „es wäre wahnsinnig, von der Führung eines langwierigen Kernwaffenkrieges zu reden.“ Der kürzlich aus dem Amt des Vorsitzenden des Komitees der Stabschefs geschiedene General D. Jonec wies darauf hin, daß ein Kernwaffenkrieg weder „begrenzt“ noch „langwierig“ sein könne.

Es gibt einen anderen, vernünftigen Weg, der eine Möglichkeit bietet, eine nukleare Katastrophe und deren Vorbereitung zu vermeiden. Die Sowjetunion hat Initiative an den Tag gelegt und die Verpflichtung übernommen, die Kernwaffen nicht als erste einzusetzen. Wenn auch die anderen Atommächte eine solche Verpflichtung eingehen würden, so würde dies in der Praxis einen Verzicht auf die Anwendung der Kernwaffen bedeuten. Die USA-Administration hat leider keine positive Antwort auf die sowjetische Initiative gegeben.

Pekings Kompromiß mit Washington

Das neulich in Washington veröffentlichte gemeinsame Kommuniqué der USA und der VR China hat ein übriges Mal bekräftigt, daß Peking einen Kompromiß mit Washington geschlossen und sich damit einverstanden erklärt hat, daß die USA ihre Politik „zweier Chinas“ in etwas abgeänderter Form fortsetzen dürfen.

Das Hauptmoment dieses Kommuniqués, das von hochtrabenden Phrasen über den frommen Wunsch, die beiderseitigen amerikanisch-chinesischen Beziehungen zu festigen und zu entwickeln, wimmelt, besteht darin, daß die USA das Recht erhalten haben, weiterhin Waffen an Taiwan zu liefern, allerdings in etwas beschränktem Men-

gen gegenüber den ursprünglichen Plänen der Reagan-Administration. In dem Kommuniqué heißt es, daß die amerikanischen Waffenlieferungen an Taiwan sowohl quantitativ als qualitativ den Stand nicht übersteigen würden, der nach der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen den USA und der VR China zu beobachten war.

Das Kommuniqué enthält ferner das verschwommene Versprechen der USA, sie würden nach und nach die Waffenlieferungen an Taiwan reduzieren, was mit der Zeit zu einer „endgültigen Lösung“

In wenigen Zeilen

MEXIKO-STADT. Der 10. internationale Soziologenkongreß hat in der Hauptstadt Mexikos seine Arbeit aufgenommen. Das internationale Forum wurde vom Präsidenten Mexikos, Jose Lopez Portillo, feierlich eröffnet. Das Hauptthema des Kongresses, an dem über 2.500 Soziologen aus mehr als 30 Ländern teilnehmen, ist die soziologische Theorie und die soziale Praxis.

SAN JOSE. Die USA bedienten sich der Regierung von Honduras und reaktionärer Militärs dieses mittelamerikanischen Landes, um ihre provokatorische Politik gegen die Völker der Region zu verstärken. Das erklärte der Generalsekretär des ZK der KP von Honduras, Rigoberto Padilla, vor Journalisten. So hätten die USA in den letzten Monaten ihre militärische Unterstützung für das Regime in Tegucigalpa bedeutend verstärkt.

CANBERRA. 469.500 Australier waren im Juli als Arbeitslose registriert. Damit wurde eine neue Rekordmarke für die gesamte Nachkriegszeit erreicht.

LA PAZ. Mit Tränengas ging dieser Tage die bolivianische Polizei in La Paz gegen eine Demonstration von 100.000 Menschen vor, die gegen eine 200prozentige Erhöhung der Tarife im Personentransport protestierten. Nach Agenturberichten wurden zahlreiche Personen verhaftet. Zu der Protestaktion hatten demokratische Organisationen aufgerufen.

